Aus Canadischen -: Provinzen :-

: Saskatchewan :

Rosthern, Sask.

Weihnachten 1932 durfte ich im Familienkreise des Herrn Oscar Grolla verleben, wo ich gute Aufnahme fand und ich mich recht heimisch fühlen durfte. Aber doch treibt es mich niesamen Pilger weiter, weil ich noch eine große Aufgabe zu erfüllen habe. Für die mir von verschiedenen Seiten zugesandten Weihnachtsgrüße danke ich bestens.

Meine Reise führt mich über Osler, Saskatoon, dann nördlich nach Marcelin und Shellbrook.

Post erreicht mich in Shellbrook, Sask., und Rosthern, Sask.

Indem ich hoffe, daß jeder Leser auch im neuen Jahre seinem „Courier" die Treue bewahrt und ihn nach besten Kräften unterstützt, rufe ich allen Lesern zu: Mut frischen, frohem Mut hinein ins neue Jahr! Laßt Euch nicht vom Teufel unterkriegen! Kämpft um die Gerechtigkeit und vergeßt Euren lieben „Courier" nicht!

J. Wiebert.

Münster, Sask.

An die katholischen Schulvorsteher von Saskatchewan.

Liebe Schulvorsteher!

Am Ende des alten Jahres ist es unsere Pflicht, Ihnen für Ihre großherzige Mitarbeit im Laufe des Jahres zu danken. Sie haben den Wünschen entsprochen, wie unser Kongreß in Regina gezeigt hat. Sie haben glänzende Arbeit geleistet und bewiesen, was durch den Zusammenschluß aller katholischen Schulvorsteher in Saskatchewan erreicht werden kann. Sie haben gesehen, welchen Eindruck das auf die Regierung gemacht hat. Wir hoffen, daß Sie in dieser guten Arbeit fortfahren werden, indem Sie in Ihrer nächsten jährlichen Schulversammlung im Januar gute katholische Schulvorsteher wählen. Erwählen Sie vor allem aber einen guten katholischen Sekretär-Schatzmeister, da er die Hauptperson im Schulrat ist. Vergessen Sie auch nicht, die Delegierten zu bestimmen, die Sie zu unserem nächsten Kongreß entsenden wollen, und schicken Sie Ihre Beiträge an die Vereinigung ein, da es Ihnen nach dem Saskatchewan Schulgesetz gestattet ist, für jedes Mitglied Ihres Schulvorstandes $2.00 an die Vereinigung zu bezahlen. Mithin können Sie $6.00 anstatt $2.00 einschicken, was für die Katholische Schulvorsteher-Vereinigung von großem Wert sein wird, da wir, wie Sie wissen, keinen Regierungszuschuß von $600.00 für unseren Kongreß wie die andere Vereinigung erhalten, obwohl wir dazu berechtigt sein sollten.

Daher fordern wir Sie auf, $6 anstatt $2.00 einzuschicken, wenn sich das ermöglichen läßt. Die Kosten des letzten Kongresses in Regina waren sehr hoch. Wollen wir im nächsten Jahr einen noch größeren Kongreß abhalten, so müssen wir auf Ihre Unterstützung der guten Sache uns verlassen. Senden Sie bitte Ihren Geldbetrag im Januar ein, damit wir beurteilen können, welche Vorbereitungen wir zu treffen haben, um die am Kongreß teilnehmenden Schulvorsteher unterzubringen.

Indem wir auf Ihre hochherzige Mitarbeit im neuen Jahr rechnen, wünschen wir Ihnen ein recht glückliches und gedeihliches neues Jahr mit Gottes Hilfe.

Ihre sehr ergebene
Katholische Schulvorsteher-Vereinigung,
Albert Nenzel,
Sekretär-Schatzmeister

Carmel, Sask.

Die Gemeinde Carmel ließ es sich nicht nehmen, ihrem Seelsorger Hochw. Pater Stephan eine würdevolle, wohlgelungene Ehrung zu seinem Namensfeste zu bereiten. Der vollbesetzte Saal bewies, wie gern die Gemeinde die Gelegenheit wahrnahm, dem sehr verehrten Herrn Pater Stephan ihre Dankbarkeit zu beweisen. Auch Gäste aus Fulda, Willmont und Bruno, unter ihnen Hochw. Pater Bernhard, fanden sich ein.

Mit dem Liede „O Canada" und einem von einem jungen Mädchen gesprochenen Willkommgruß fand die Feier ihren Anfang. Nach einem Begrüßungsgedicht, vorgetragen von einem kleineren Mädchen, und Ueberreichung eines Blumengebindes an Hochw. Pater Stephan erfreuten die Marienkinder durch das Lied „Gott grüße Dich" und einem gut ausgeführten Reigen die Zuschauer und nicht zu vergessen, Hochw. Pater Stephan durch Ueberreichung eines schönen Geschenkes.

Ein kleines Orchester aus Bruno und Pilger leitete dann mit einigen klassischen Musikstücken zum Hauptteil des Programmes über.

Der Hochw. Pater Bernhard aus Bruno fand warme Worte des Glückwunsches für Hochw. Pater Stephan und gab eine Erklärung für das nun folgende Festspiel „Elisabeths Rosen", aufgeführt von Mitgliedern der Gemeinde. Die tiefen Werke der Barmherzigkeit, gezeigt in lebenden Bildern, fesselten die Zuschauer. Der große Applaus nach jedem Bild bewies den Dank und die Anerkennung der Gemeinde für die vorzügliche Aufführung.

Zum Schluß wurden noch zwei liebliche Krippenbilder vorgeführt und mit starkem Beifall aufgenommen. Mit dem Liede „God save the King" fand die ausdrucksvolle und in allen Teilen wohl geglückte Ehrung des Seelsorgers der Gemeinde ihren Schluß. Auch an dieser Stelle sei der leitenden und nicht zu vergessenden Frl. R. Obermann für die mühevolle Arbeit bei der Einstudierung und Leitung des Festspieles herzlicher Dank ausgesprochen.

C. Langenfeld,
Pilger, Sask.

Central Butte, Sask.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber alter Vater Joseph Berger Sr. am 19. Dezember gestorben und am 21. Dezember begraben worden ist. Er war als Sohn von Joseph und Erna Bauer, geborene Wagner, am 21. Januar 1851 in Groß Gaj (Banat, Ungarn) geboren, und verehelichte sich am 19. Januar 1875 mit Margareta Till. Diese Ehe, die auf Frieden und Gottvertrauen begründet war, wurde mit 6 Kindern gesegnet, Jakob, Magdalena, Peter, Joseph, Georg und Katharina. Drei Kinder starben in jungen Jahren. Im Jahre 1903 verließ er die alte Heimat und ließ sich in Indian Head hill seinen drei Söhnen, von denen Jakob verheiratet war, nieder. Sein Verlangen war aber, Farmer zu werden. Daher siedelte er sich 1907 mit seinen drei Söhnen auf dem Heimstättenland im Central Butte Distrikt an. Das Pionierleben war auch für ihn ein arbeits- und mühevolles, aber zugleich erfolgreiches. Im Jahre 1917 verpachtete er seine Farm, da er schon alt und die Mutter kränklich war, und baute ein Haus auf der Farm seines ältesten Sohnes Jakob, wo er auch starb. Bereits vor acht Jahren ist unsere Mutter gestorben, die ihm eine liebevolle Gattin und treue Lebensgefährtin gewesen ist. Seitdem wurde er von seinem Sohn Jakob und seiner Schwiegertochter treulich gepflegt. Seit Frühjahr war er kränklich. Sieben Wochen war er durch Herzschwäche und Leberleiden ans Bett gefesselt, war aber bei voller Besinnung bis zu seinem Ende. Die Sterbesakramente empfing er von Hochw. Pater Gerein, jetzt in Marquis, und beerdigt wurde er von Hochw. Pater Sherle, Riverhurst.

Der edle Verstorbene wird betrauert von drei Söhnen, die verheiratet sind und bei Central Butte farmen, Jakob, Joseph und Georg, 30 Enkeln und 4 Urenkeln. Sein ganzes Leben war mühevoll und arbeitsreich gewesen, aber auch ein friedliches und freundliches. Der Herr sei seiner Seele gnädig! (Unser herzl. Beileid! D. Red.)

Beiliegend finden Sie $2.00 für mein Abonnements und den Kalender. Ernte hatten wir hier fast gar keine.

Wünsche allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr.

Georg Berger.

Langenburg, Sask.

Nachruf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Morgen des 5. Dezember Helene Betz, Frau von John J. Betz, im blühenden Alter von 31 Jahren zu sich zu rufen. Obwohl sie schon im Sommer über Unwohlsein klagte, hat doch niemand und auch sie nicht gedacht, daß der Krebs zu einer schweren Krankheit in ihr steckte. Zwei Wochen vor ihrem Tod mußte sie sich zu Bett legen und ein paar Tage später mußte sie in das Sacred Heart-Hospital in Russell verbracht werden; denn das war der nächste Platz, wo sofort eine Operation vorgenommen werden konnte. Ihre Krankheit bestand in Darmgeschwüren, die aufgebrochen sind und ihr ganzes Eingeweide entzündet haben. Sie war nicht mehr zu retten und starb, wohl versehen mit den Tröstungen ihrer hl. Religion.

Die trauernden Hinterbliebenen sagen allen herzlichen Dank, die bei ihrem Begräbnis sich so zahlreich beteiligt haben, besonderen Dank dem Pfarrer der Gemeinde, Hochw. Pater Varsi, ihrem Seelsorger, für die erhebende Leichenfeier und allen Freunden für das großherzige Anerbieten, die Leiche nach Langenburg zurückzubringen und die Automobile zur Verfügung stellten. Herzlichen Dank für die schönen und großen Blumenspenden und allen, die den Leichenzug durch ihre Teilnahme vergrößert haben, was zeigte, daß die liebe Verstorbene von allen Leuten dieses Distrikts geehrt und geachtet wurde.

Sie hinterläßt ihre Familie, den tieftrauernden Gatten und vier Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren. Möge sie ruhen im Frieden!! (Unser herzliches Beileid! D. Red.)

Es zeichnen
John J. Betz und Kinder.
die Eltern und Schwiegereltern.

Kendal, Sask.

Das Wetter ist hier ausgezeichnet schön, aber der Gesundheitszustand ist nicht gut. Viele Leute klagen über Kopf- und Halsschmerzen.

Habe den Bericht meines Freundes Sebastian Weidel in Yakima, Washington, gelesen. Da er mich aufgefordert hat, auch einmal von mir hören zu lassen, habe ich zur Feder gegriffen.

Mein Sohn Christian und seine Frau Philippina haben eine Unglückszeit. Christian wurde zu Anfang Dezember krank. Bei den schlechten Verhältnissen schleppt man sich herum, bis, man nicht mehr kann. Am 21. Dezember mußte er zur Untersuchung zu einem Arzt nach Regina fahren. Die Frau sollte am 23. Dezember in die Stadt fahren, um einen Brief von ihrem Mann abzuholen, in dem er mitteilen wollte, ob er während der Feiertagen im Spital zu Regina bleiben müßte oder nicht. Die Frau fuhr, am 22. zur Stadt. Da die Wege schlecht und vereist sind, ist das Pferd gefallen und dann das Vorgelauferin, während die Frau aus dem Buggy herausfiel und sich den Brustknochen dabei brach. Ihr Schwager Stephanus, der beim Strohfahren war, hörte sie schreien, lief hin und hob sie halbtot auf. Sie wurde zum Arzt nach Mont martre gefahren, der sie untersuchte, verband und sie zu einem Kinoschwarzt nach Regina verwies. Dieser sagte, der Splitterknochen müsse durch Operation herausgenommen werden. Nun sind Mann und Frau im Spital.

Wünsche dem „Courier" und allen Lesern ein glückliches neues Jahr.

Franz Joseph Ripplinger.

Rhein, Sask.

Diesmal gab's zu Weihnachten viele Feiertage und dementsprechend viele Gottesdienste. Jugendverein und Kirchenchor veranstalteten am vierten Advent einen öffentlichen Unterhaltungsabend im Erdgeschoß der Christuskirche. Das Programm in durchweg deutscher Sprache umfaßte drei Teile: 1. „Stille Nacht, heilige Nacht." 2. Ein Dialog. 3. Jesus in Bethanien. Im Jahre 1818 dichtete der katholische Pfarrer Joseph Mohr das oben genannte Lied, die Melodie dazu schuf der Organist Franz Gruber. Dichter und Komponist wirkten zusammen in der Gemeinde Oberndorf bei Salzburg im Oesterreichischen. Dieses Lied ist und bleibt eines der schönsten und lieblichsten der heiligen Weihnachtszeit. Dazu enthält es in kurzen Zügen die ganze Weihnachtsgeschichte. Das wurde auch gezeigt, der dann folgende Dialog spielte in einer recht armischen Familie. Die Mutter im Krankenhause. Da klopft ein fremdes Büblein am heiligen Abend an die Tür und erbittet sich ein Stücklein Brot. Gastfrei zu sein vergessen nicht; denn nur war's sogar das Christkind selbst, das Obdach begehrte und alle hoch erfreute. Und endlich im dritten und letzten Teile der wohl gelungenen Darbietungen dieses schönen Abends wurden die zahlreichen Zuhörer im Geiste nach dem stillen Bethanien geführt, wo der Seligmacher und Todesbezwinger Jesus Christus an Lebendigen und Toten wahre Wunder bewirkte. Daß sich Herr und Frau Pastor Senft bei der Einübung des Gebotenen reichlich Mühe gegeben hatten, das zeigte doch wohl allen der schöne Erfolg. Gleiches Lob gebührt allen Darstellern und Mitwirkenden. — „Fahr's also fort!"

Am heiligen Abend folgte die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule, die ebenfalls durchweg ein deutsches Programm in gewohnter und schöner Weise durchlief.

Am ersten Weihnachtsmorgen predigte Pastor Senft über Matthäi 1. V. 18—25, wo es anfangs heißt: Die Geburt Jesu war aber also getan. Es folgte eine Abendmahlsfeier. Der Kirchenchor sang: „Heilige Weihnacht, Nacht der Nächte, die der Heiland uns gebracht."

Am zweiten Weihnachtstage predigte Kandidat Werner Trelle über die Epistel des Tages, aufgezeichnet Titus 3. V. 4—7. Der Kirchenchor sang den vierstimmig gesetzten Choral: „Wie soll ich dich empfangen!" Das war fein und herzerhebend. Die wundervolle Melodie in Verbindung mit dem trostreichen Inhalt für die vielen des wahren Trostes bedürftigen Seelen machte auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck. Der Choralgesang sollte von allen christlichen Chören noch viel mehr geübt werden. Es lohnt sich. An beiden Tagen gehörte die Kollekte der Mission.

„Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes, nicht um der Werke willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner großen Barmherzigkeit machte er uns selig." Lasset uns diese wahre und ewig bleibende Weihnachtsfreude mit hinein ins neue Jahr!

r —

Kingsford, Sask.

Das Wetter ist gut, jedoch da sich bei Tag noch nur die Kälte gehalten kann. In den letzten Tagen hatten wir Tauwetter, das den Schnee zum Schmelzen brachte. Zum Glück liegt noch etwas Schnee, der den meisten Farmern, die hier kein Wasser haben und es herbeifahren müssen, etwas hilft. Das schöne Wetter ist ebenfalls zu begrüßen, weil wir zu wenig Futter haben. Der große Hagelsturm und Tornado am 26. August hat hier fast alles vernichtet. Großer Schaden wurde an den Gebäuden, meistens den Ställen, angerichtet. Manche Farmer mußten zehn bis fünfzehn Meilen fahren, um etwas Futter zu bekommen, und dafür noch teuer bezahlen.

Ich habe ferner von einem Todesfall aus unserer Nachbarstadt zu berichten. Wie mir erzählt wurde, sind Milliken und seine Frau von Bienfait, Sask., per Auto nach Estevan gefahren. In Estevan stiegen beide aus. Auf der Stelle brach Herr Milliken tot zusammen. Ein Herzschlag war die Todesursache.

Herr Michael Lochbaum von Estevan mußte bei dem oben erwähnten Sturm fast sein Leben lassen, als der Wind das Dach seines Stalles über ihn warf. Er wollte gerade davonlaufen. Das Dach bedeckte ihn bis zu den halben Beinen und er wäre beinahe erstickt. 15 Minuten lag er unter dem Stalldach, bis ihn seine Kinder fanden und ihn half und bewußtlos darunter hervorzogen. Er war zwar einige Tage gliederlahm und matt, befindet sich aber jetzt wieder in gutem gesundheitlichen Zustand. Der genannte Farmer ist ein Schwager von Jakob, Raphael, Rochus und Michael Walsser sowie von Martin Jahner in Estevan. Er stammt aus Landau, Südrußland. Sein Vater heißt Johann, sein Großvater Adam und seine Mutter ist eine geborene Schmied aus Sulz, Südrußland.

Grüße alle Courierleser und wünsche ihnen einen glückliches neues Jahr.

Ein Leser.

(Besten Dank für das Abonnementsgeld! Mit Romanen ist „Der Courier" vorläufig gut versorgt. D. Red.)

Biggar, Sask.

Es wurde eine schöne Hochzeit gefeiert. In der Heilsarmeekirche wurden getraut August Weger und Helene Straßer. Pastor A. Salemka vollzog die Trauung. Trauzeugen waren R. Weger und R. Straßer. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Hochzeit wurde im geschmückten Elternhaus der Braut, von R. Straßer, gefeiert. (Wir gratulieren. D. Red.)

Gruß an Franz Hauser in Fuldq!

Wm. Armbrust, Box 395,
Biggar, Sask.

Kinder frinen keine Mutter wieder, aber der Vater wohl eine Frau.

Nachzahlung des Alberta-Pools und die Farmer von Saskatchewan.

Was der Saskatchewan-Weizenpool dazu zu bemerken hat.

Kürzlich kündigte der Alberta Weizenpool an, daß an jene Mitglieder des Alberta Pools, die an den Pool von 1928 Getreide geliefert hatten, aber im Jahre 1929 keine Ablieferungen vorgenommen und daher keine Ueberzahlung erhalten hatten, eine Schlußzuerteilung von 1 7/8 Cents per Bushel erfolgt sei.

Man wird sich darauf entsinnen, daß der Premier von Saskatchewan im letzten Juli eine Ankündigung erlassen hat dahingehend, daß jene Saskatchewan Poolmitglieder, die 1928 Getreide abgeliefert haben, aber 1929 keine Ablieferungen vornahmen, den Ueberschuß erhalten würden, der sich aus der Ernte von 1928 ergeben würde.

Hinsichtlich der Auslegung der Garantiegesetzgebung haben sich jedoch, wie bereits mitgeteilt, Schwierigkeiten ergeben, sodaß die Zustimmung der Legislatur erforderlich sein wird, damit in Saskatchewan die erwähnte Verteilung erfolgen kann.

Die Lage in Alberta ist etwas anders als die in Saskatchewan. Als im Juli 1929 die zweite Zwischenzahlung für die Ernte von 1928 erklärt wurde, hat der Alberta Pool einen Cent per Bushel zurückbehalten, während der Saskatchewan Pool den ganzen damals verfügbaren Betrag verteilt hat. Der vom Alberta Pool zurückbehaltene Betrag war hinreichend, um Gelder bereitzustellen, aus denen die Zahlung an die Alberta Poolmitglieder erfolgen konnte, die an den Pool von 1929 nicht geliefert und infolgedessen keine Ueberzahlung bekommen hatten.

Der Ueberschuß, der sich aus dem 1928 Pool ergibt, beträgt 1 1/4 Cents per Bushel. Der Unterschied zwischen diesem Betrag und jenem der an die Alberta Poolfarmer bezahlt wird, ist der Betrag, der von der zweiten Zwischenzahlung zurückbehalten worden ist.

Saskatoon, Sask.

Am Abend des 26. Dezember 1931 versammelten sich die Banater Landsleute in Saskatoon bei dem Klein-Terminer Landsmann Johann Keller und dem Supler Landsmann Johann Meißner anläßlich deren Namensfest. Sie wurden mit Glückwünschen sowie mit kleineren und größeren Geschenken überhäuft. Lina und Resi trugen ein vorzügliches Hühnerpaprikasch auf, während die Hausherren für die Erfrischung der Kehlen sorgten. Man unterhielt sich bei Tanz und Gesang so gut, daß man nicht merkte, wie schnell die Zeit verging, und daß alle es herzlich bedauerten, als sie um 5 Uhr morgens die gastliche Stätte verließen. Anwesend waren Mathias Scheidel und Frau, Peter Szombathy und Frau, Johann Faller und Frau, Johann Szieber und Frau, Joseph Keller und Nikolaus und Resi.

M. Sch.

— **Haben Sie Verständnis für die hohe Bedeutung und die unbedingte Notwendigkeit einer starken deutschen Presse in Canada?**

Vancouver, B.C.

Gelegenheitskäufe von Farmen aller Gattungen und Größe stets zur Hand; auch Rentfarmen. Reiche Auswahl in Stadthäusern, Hotels und Geschäften.

Kauf, Tausch, Verkauf, Versicherungen; Geld auf Farmen und Häuser; Schiffskarten überall hin.

Auskünfte in jeder Angelegenheit prompt und gewissenhaft.

Adolf Neipl
455 West Pender St.
Vancouver, B. C.
Behördlich autkot. Landverkauf.

LUTHERAN MUTUAL AID SOCIETY
(Lutherische Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft)
Gegründet 1879
Hauptbüro — Waverley, Iowa.
Lizenziert in 20 Staaten und 5 canadischen Provinzen.
Vermögen ..... über $3,000,000.00
Versicherungen in Kraft ..... über $32,000,000.00
Distriktsgeschäftsführer in Canada:
A. W. Roeder, 9102—115. Ave., Edmonton, Alta. Tel. 71331.
C. W. Schickendantz, 525 Maines Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada.
Agent für Ontario:
G. P. Liefeld, 2433 Beals Ave., Detroit, Mich.

Gefrorener Fisch
direkt von den nördlichen Seen an die canadischen Verbraucher.

No. 1 Ausgenommener Weißfisch	6c per Pfund
No. 1 Ausgenommener Tullibees	5c per Pfund
No. 1 Ausgenommener Hecht (Jackfish) ohne Kopf	4½c per Pfund
No. 1 rundes Pickerel	6c per Pfund
No. 1 runder Mullets (Suckers)	2½c per Pfund
No. 1 Großer Jumbo Weißfisch	8½c per Pfund

THE WAITE FISHERIES, BIG RIVER, SASK.
Referenzen: Bank of Nova Scotia, Prince Albert, Sask.

Drei Punkte ■ ■ ■ **sind es**
die für eine Seereise gleich wichtig sind.
Die Reise muß
schnell sicher bequem
vor sich gehen.
Die restlose Erfüllung dieser drei Bedingungen
hat unseren Schiffen Weltruhm verschafft.
Benützen Sie zu Heimfahrten oder Besuchsreisen nach Europa die Schiffe des Lloyd-Expreß-Dienstes
Bremen Europa Columbus
oder die beliebten Kabinendampfer
Gen. v. Steuben, Berlin, Stuttgart u. a., m.
Direkte Verbindung Bremen — Halifax.
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.
Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des
Norddeutschen Lloyd

REGINA, Sask. 1856 Scarth Street.	654 Main Street WINNIPEG, Man.	EDMONTON, Alta. 10023 Jasper Ave.
SASKATOON, Sask. 220 Third Ave. S.		VANCOUVER, B. C. 525 Seymour Ave.

Spare an Tabak.
Spare 40 bis 60 Prozent. Kaufe direkt.
Superior Smoking, geschnitten, 1 Pfd. **$1.00**
Spezieller 5 Pfund **$4.72**
Portofreier Versand nach Erhalt des Geldes.
UNITED TOBACCO CO.
P. O. Box 397 Calgary, Alta.

Es gibt nichts gleiches
Zam-Buk
für angenehme und schnelle Heilung
Aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Schnitt-, Brand- und Brühwunden, Ekzema, Geschwüre, vergiftete Wunden usw.

An unsere werten Mitarbeiter.

Wir erhalten in letzter Zeit wieder so viele Zuschriften aus dem Leserkreis, daß wir beim besten Willen nicht alle sofort aufnehmen oder erledigen können. Wir bitten daher unsere werten Mitarbeiter, sich in ihren Korrespondenzen **nur auf das Wesentliche und Wichtige beschränken zu wollen.** Was ist wesentlich und wichtig? Das, was alle Leser interessiert. Zum Beispiel: Mitteilungen über Unglücks- und Todesfälle, kirchliche oder weltliche Feiern, Erntestand oder ansteckende Krankheiten, Brände oder sonstige bemerkenswerte Ereignisse, auch silberne oder goldene Hochzeiten. Doch wolle man bei Abfassung solcher Berichte auch immer beachten: **In der Kürze liegt die Würze!** Für jede Mitarbeit in diesem Sinne ist aufrichtig dankbar.

„Der Courier",
1835 Halifax Str., Regina, Sask.